

sor, ist auf Grund königlicher Verordnung italienisches Staatsbeamten geworden. Das Finanzministerium wird bemüht davon Besitz ergreifen.

#### Kärmesinen in der französischen Kammer.

Paris, 20. Oktober. Die heutige Kammerberatung begann mit einer Bärmezone. Gestern hatte der Abg. Mantel ein Schriftstück, das Bezug hatte auf den letzten großen Kommunenprozeß, erwähnt, als dessen Urheber der sozialistische Abgeordnete Ecöffier bezeichnet wurde, der der geistigen Erziehung nicht bezwungen. Heute erklärte er, daß er Mantel kaum kenne und daß dieser aus dem Text des Schriftstücks, in dem Ecöffier seine Freunde darüber ausdrückte, daß die Freiheit des Entschlusses der Geschworenen überwacht wurde, nicht den letzten Satz verlesen habe, wodurch der Inhalt entstellt worden sei. Als Mantel zur Fortsetzung seiner geistigen Ausführungen die Rednertribüne bestiegen wollte, versetzte ihm Ecöffier einen Faustschlag ins Gesicht. Es entstand große Erregung. Der Präsident rief den Abg. Ecöffier zur Ordnung. Nach einigen weiteren Erklärungen des Abg. Mantel über diese Angelegenheit sprach er über die auswärtige Politik der Regierung.

#### General Verdings Heimreise.

Paris, 20. Oktober. General Verding, der ehemalige Generalissimus des amerikanischen Heeres, hat Paris verlassen und sich nach Chambord begaben. Von dort tritt er morgen an Bord des Dampfers „George Washington“ die Heimreise nach Amerika an.

#### Militärisch in Pissabon.

Pissabon, 20. Oktober. Havas. Eine erfolgreiche militärische Bewegung, die sich ohne Blutvergießen vollzog, führte zum Rücktritt der Regierung. Ein neues Ministerium wird unter dem Vorsitz Marcecales, eines früheren Revolutionärs, gebildet.

#### Amerikas Schaden durch den Tauchbootkrieg.

Washington, 20. Oktober. Havas. Eine erfolgreiche militärische Bewegung, die sich ohne Blutvergießen vollzog, führte zum Rücktritt der Regierung. Ein neues Ministerium wird unter dem Vorsitz Marcecales, eines früheren Revolutionärs, gebildet.

#### Sächsische Nachrichten.

Mitteilungen über örtliche Vorkommnisse sind uns stets willkommen. Zuschriften sind an die Schriftleitung unserer Zeitung, ohne Hinzufügung eines Namens, zu richten.

#### Beschluß in der Landespolizeiverwaltung.

R. Wie bereits bekannt, hat der derzeitige Chef der Landespolizeiverwaltung, General Reinhardt, um seine Entlassung nachgefragt, die ihm bewilligt worden ist. Zum Präsidenten der Landespolizeiverwaltung ist vom Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. jur. Paul Adolph ernannt worden, der sein Amt am 1. November antritt. Für seine Ernennung waren folgende Erwagungen maßgebend: Als die Landespolizei errichtet wurde, stand an ihrer Spitze eine zentrale Kommandobehörde. Auf Verlangen der Entente wurde eine Neuorganisation notwendig, durch welche die polizeiliche Behörde gelegt wurde, so daß der zentralen Behörde lediglich Verwaltungsaufgaben, wie die Einstellung, Ausbildung, Unterbringung usw. der Beamten, der Landespolizei aber seinerlei Entscheidung über die Verwendung der Polizeiträume verblieben. Dieser veränderte Sachlage trägt das Ministerium des Innern und bei der jüngsten Stellenwechselung Rechnung, indem es an der Spitze der Landespolizeiverwaltung statt einem militärischen Chef einen erfahrenen Verwaltungsbeamten stellt. Dr. Adolph ist bereits früher bei der damaligen Polizeidirektion Dresden als Polizeikommissar tätig gewesen und hat dort Gelegenheit gehabt, Erfahrungen für sein neues Amt an zu sammeln.

\* Kultusminister Fleischer sprach am Mittwoch in einer öffentlichen Versammlung in Görlitz im Schauspielhaus über das Thema Reaktion und Republik und sagte nach einem Bericht der Telegraphenunion unter anderem, die Mehrheitssozialisten seien daran schuld gewesen, daß die Arbeiterklasse nicht die vollen Früchte der Revolution ernten konnte. Nur die Diktatur des Proletariats könne die Errungenschaften der Revolution weiter ausbauen. Die Mehrheitssozialdemokratie sei nicht imstande gewesen, die sozialistische Bewegung genug zu fördern. Kein Arbeiter dürfe indifferent außerhalb des Klassenkampfes stehen, dann würde die Arbeiterschaft bald den Sieg über die bürgerliche Gesellschaft davontragen.

\* Ein evangelischer Bischof für Sachsen? Deutlich hat Sachsen fürzlich in dem Bischof Dr. Schreiber einen katholischen Bischof mit der Bezeichnung Bischof zu Neißen erhalten. In evangelischen Kreisen beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit der Frage, ob Sachsen einen evangelischen Bischof bekommen muß. So hat die am Mittwoch in Tharandt unter zahlreicher Beteiligung abgehaltene Mitgliederversammlung der positiven Volkskirchlichen Vereinigung für Sachsen einstimmig einen Antrag an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium und an die Landessynode beschlossen, nach dem bei der Gestaltung der neuen Kirchenverfassung an die Spitze der Landeskirche ein Landesbischof gestellt werden müsse, der „in evangelischem Geiste die Kirche leitet und sich persönlich hierfür vor Gott verantwortlich fühlt“. Die Stellung des bisherigen Landeskonsistoriums würde dementsprechend neu zu ordnen sein. Für die Übergangszeit wären besondere Bestimmungen zu treffen. Der Kirchenverfassungsentwurf, der gegenwärtig der Synode zur Beratung vorliegt, sieht allerdings keinen Landesbischof vor, sondern stellt an die Spitze der Landeskirche eine Kirchenbehörde mit zwei Präsidenten. Es steht zu erwarten, daß besonders über diesen Punkt die lebhaftesten Auseinandersetzungen in der Synode kommen werden.

\* Erfreulicher Rückgang der Erwerbslosenanziffer. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenbach, einschließlich der Stadt Radeberg, ist die Zahl der Erwerbslosen in den letzten Monaten stark herabgegangen. Während die Zahl der Bollerwerbslosen im März d. J. 2785 betrug, hat sie sich am 1. Oktober d. J. auf 222 vermindert.

\* Die 11. Evangelisch-Lutherische Landessynode trat am Donnerstag vormittag im Ständehaus zu Dresden zur 2. Sitzung zusammen. Sie hat in dieser Tagung eine bedeutungsvolle Aufgabe vor sich, indem sie die neue Kirchenverfassung zu beraten und zu verabschieden hat. Am ersten Sitzungstage besaß man sich nur mit kleinen Angelegenheiten, um dann in vertieflichen Besprechungen die Richtlinien für die kommenden Geschäfte zu fassen und Zeit und Tagesordnung für die nächste öffentliche Sitzung festzuhelfen. Präsident Bürgermeister Dr. Seehan hielt nach dem Eingangsgebet eine Ansprache, in welcher er auf den wichtigen Zweck der heutigen Tagung hinwies. Er gedachte der Verhandlungen des zweiten deutschen evangelischen Kirchentages in Stuttgart, auf dem einmütig der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen zu einem deutschen evangelischen Kirchenbund beschlossen worden ist. Ferner wies er auf die große außenpolitische Trübung und innerpolitische Bedeutung hin, in der die Synode diesmal zusammentrete und wodurch die Landeskirche ebenfalls in Mittelschaft gezogen werde. Nunmehr kamen zahlreiche Registrierungseingänge zur Verlesung. Der Vizepräsident des Landeskonsistoriums Dr. Oberholz begründete die Anregung des Landeskonsistoriums den 19. September 1921 als Vorbereitung zu seilen. Der Vorschlag des Landeskonsistoriums findet allgemeine Zustimmung, die Angelegenheit selbst wird dem Ausschuß für Belehrwerden und Gesuche

überwiesen. Nach Erledigung einiger kleiner Punkte war die heutige Sitzung erledigt. Eine sich sofort anschließende vertäuliche Sitzung soll sich mit der Tagesordnung der nächsten Sitzung beschäftigen, welche am Freitag stattfindet.

\* Das Wahlrecht der unehelichen Mütter bei Elternratswahlen. Die Frage, ob auch die uneheliche Mutter das gesetzliche Recht besitzt, bei den Elternratswahlen mitzuwählen, hatte in der Schulausstellung in Großenhain zu einer Auseinandersetzung zwischen den sozialdemokratischen Vertretern und dem Vorsitzenden des Schulausschusses geführt. Der Vorsitzende nahm den Standpunkt des bürgerlichen Gesetzbuches ein, nach dem die uneheliche Mutter nicht als gesetzliche Vertreter zu gelten hat, mithin auch nicht wählen darf. Die Sozialdemokraten wandten sich deshalb mit einer Anfrage an das Ministerium. Dieses erzielte seine Auskunft dahin, daß uneheliche Mütter das Wahlrecht zu den Elternratswahlen haben.

#### Dresden.

\* Als Wahlkommissar für die am 13. November 1918 stattfindenden Stadtverordnetenwahlen ist vom Rat zu Dresden Herr Stadtrat Reichardt und als sein Stellvertreter Herr Stadtrat Dr. Neder ernannt worden.

\* Die Stadtverordnetenwahlen am Donnerstag unter der Leitung des Vizevorsteher Schmidts. Als erster Punkt stand die Wahl des dritten Bürgermeisters auf der Tagesordnung, sowie die Befreiung einer besoldeten Stadtsträflinge, die am 1. April 1922 durch den Uebertritt des Stadtrates Dr. Neder.

## Gebt für Oppau!

Annahmestelle:  
„Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse“  
Dresden - Blasewitz, Tolstoiwitzer Straße 4  
Postischlüssel Dresden 507

ner in den Ruhestand frei wird. Vom Vorstand und Wahlgeschwür wird Stadtverordnetenvorsteher Ritschke zum dritten Bürgermeister und Direktor Dr. Albrecht zum beboldeten Stadtrat vorgeschlagen. Vizevorsteher Holst gab im Namen seiner Freunde die Erklärung ab, daß die mehrheitlich sozialistische Gruppe als stärkste Fraktion im Stadtparlament Anspruch erhebe, den dritten Bürgermeisterposten zu besetzen und aus diesem Grunde für den Stadtverordnetenvorsteher Ritschke stimme. Schriftführer Kohlmann gibt namens der Rechten ebenfalls eine Erklärung ab. Seine Freunde seien der Ansicht, sagte er u. a., daß der Posten eines Bürgermeisters nur mit einem sachwissenschaftlichen Beamten zu besetzen sei. Bei der Zusammenlegung des Kollegiums habe man aber abgelehnt einen eigenen Kandidaten zu präsentieren und werde deshalb bei der Wahl sich der Stimme enthalten. Stadtverordnetenvorsteher Ritschke wird hierauf mit 67 Stimmen zum 3. Bürgermeister gewählt. Ein Jetz waren unbeschrieben. Dr. Albrecht wurde mit 70 Stimmen bei sieben Enthaltungen zum beboldeten Stadtrat gewählt. Der Haushaltplan für die Staatstheater wird mit einigen Vorbehalten angenommen, ebenso die Erhöhung der Gebühren für die städtische Feuerwehrstation mit Wirkung vom 16. September ab. Zum Antrag des Stadtrats Jungnitsch, in dem der Rat ersucht wird, das Schulgelände für die höheren Schulen nach dem Entwurf der Eltern haftweise zu erheben, die Lehr- und Lernmittel durch die Stadt zu liefern und den Betrag in das Schulgelände einzurechnen, empfiehlt das Ausschusstechen, den Antrag Jungnitsch weiter vom Rate verfolgen zu lassen, baldigst eine Vorlage auszuarbeiten und sie den Stadtverordneten zu unterbreiten. Das Ausschusstechen wird angesehen. — Nunmehr wird Bericht über den vom Rat zur gutachtlichen Aufzehrung überstandenen Entwurf einer Bekanntmachung zur Aenderung der Vorschriften über den Straßenhandel verlesen. Der Entwurf verbietet das Aufstellen und Umherziehen zum Zwecke des Handels von Verkaufsartikeln aller Art (ausgenommen Preßzeugnisse) auf einer Reihe Straßen und Plätze, aus allen Fußbahnen usw. und bewilligt auf verschiedenen Straßen bis auf weiteres gegen Widerruf feste Plätze. Nach kurzer Debatte wird der Antrag des Ausschusses, welcher um Zustimmung zu dem Entwurf ersucht, gegen acht Stimmen angenommen. — Zur Erneuerung, Erweiterung und Verbesserung der Bahn- und baulichen Anlagen werden vom Rat 8 166 800 Mark angefordert. Die Vorlage wird nach dem Gutachten des Verwaltungsausschusses nach Vornahme von einigen Streichungen angenommen.

— Ein Dringlichkeitsantrag des St.-B. Mensche ersucht den Rat, 1. bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen getrennte Wahlurnen für Männer und Frauen aufzustellen und 2. dem Kollegium eine Vorlage herüber zu geben, wonach die Stadt Dresden den Parteien und Gruppen, die Listen zur Stadtverordnetenwahl einreichen, eine Entschädigung für jeden abgegebenen Stimmzettel in Höhe von 25 Pf. als Beitrag für die Wahlurnen gewähren soll. Schriftführer Kohlmann und Frau St.-B. Scheven ersehen in dem Antrag den ersten Versuch, das geheime Wahlrecht zu durchbrechen. Der zweite Teil des Antrages wird an den Finanzauditor verwiesen, der erste Teil gegen die bürgerlichen Stimmen angenommen.

\* Mit der Einreichung von Wahlvorschlägen beschäftigt sich im heutigen amtlichen Teil eine Bekanntmachung des hllv. Wahlkommissars, auf welche wir ganz besonders hinweisen.

\* Sozialdemokratischer Fackelzug zum 9. November. Während die Sozialdemokratie bisher die Veranstaltung von Fackelzügen als ein hervorragendes Attribut nationaler Feiern stets mit ihrer besonderen Kritik bedachte, greifen die Dresdner Sozialdemokratie jetzt selbst zu diesem Mittel und veranstalten am Abend des 9. November im Anschluß an eine Revolutionsfeier im Städtischen Ausstellungspalast einen Fackelzug, der sich von der Ausstellung nach dem Wiener Platz und durch die Prager Straße bis zum Altmarkt bewegen soll. Besonders bezeichnend ist die Tatsache, daß die Fackeln vor dem Siegesdenkmal zusammengetragen werden sollen.

\* Melhverteilung. In der Stadt Dresden und den beiden Dresdner Amtshauptmannschaften werden am 1. November auf Weihstätte 24 und 25 zusammen 700 Gramm amerikanisches Weizenmehl für 5,25 M. verteilt. Anmeldung am 21., 22. und 24. Oktober.

\* Das Landeswohnungsamt hat mehrfach darauf hingewiesen, daß Auswendungen eines Steuerpflichtigen für die Neubeschaffung von Kleinwohnungen, die in den Jahren 1920 bis 1923 baulich bedient sind, nach § 59 des Einkommensteuergeleßes vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden können. Weniger bekannt dürfte es sein, daß in Sachsen auf alle Neubauten, die nach Infrastrukturen der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel, also nach dem 1. Februar 1921, ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel (Baukostenzuschüsse) erstellt worden sind, die in dieser Verordnung geregelter Zwangsmaßnahmen der Wohnungsämter keine Anwendung finden. Es kann also der Eigentümer über Wohnungen in solchen aus eigenen Mitteln errichteten Bauten frei verfügen; sie unterliegen nicht der Zuweisung oder Beschlagnahme durch das Wohnungsamt, werden nicht mit Zivileinquartierung belegt und können auch von Auswärtigen ohne Nachweis der Befähigung bezogen werden. Zweck dieser Bestimmung ist, wie die Steuerbefreiung, die freie Bautätigkeit anzuregen, und die für Baukostenzuschüsse von Staat und Gemeinde bereitgestellten Mittel zu entlasten.

\* Personenbahnverkehr. Die Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird bis auf weiteres täglich außer den planmäßigen Fahrten einen Dampfer vormittags 10 Uhr ab Dresden nach allen Stationen bis Radeberg verkehren lassen.

\* Dresdner Werbeschau. Am 23. Oktober, vor dem 11. Jahr der Reklame (im Gebäude der Kunstaustellung Leipziger Straße) ihre Pforten. Obgleich sämtliche Organisationen, bautechnischen und künstlerischen Arbeiten nur ehrenamtlich erledigt wurden, so ist doch eine großzügige, hochinteressante Ausstellung zustande gekommen. Hier geben sich die mobiliertesten Werbeträger ein, um die uneheliche Mutter nicht als gesetzliche Vertreter zu gelten hat, mithin auch nicht wählen darf. Die Sozialdemokraten wandten sich deshalb mit einer Anfrage an das Ministerium. Dieses erzielte seine Auskunft dahin, daß uneheliche Mütter das Wahlrecht zu den Elternratswahlen haben.

\* Die Stadtverordnetenwahlen am Donnerstag unter der Leitung des Vizevorsteher Schmidts. Als erster Punkt stand die Wahl des dritten Bürgermeisters auf der Tagesordnung, sowie die Befreiung einer besoldeten Stadtsträflinge, die am 1. April 1922 durch den Uebertritt des Stadtrates Dr. Neder.

\* Jahresausstellung der Deutschen Arbeit Dresden 1922. Zur Beteiligung an der Jahresausstellung Deutscher Arbeit 1922 (Deutsche Erden) haben sich u. a. die staatlichen Porzellanmanufakturen in Preußen, Bayern und Sachsen bereit erklärt.

\* Die Direktionen dieser Anstalten in Berlin, Altona und Meissen haben sich dahin geeinigt, ihre Erzeugnisse mit einer Sammelausstellung in einem einheitlich geschloßnen Raum des Ausstellungspalastes in Dresden der Öffentlichkeit zugängig zu machen.

\* Auf zur Presselirmes! Nunmehr sind die Wochen im Gange definitive Vorbereitungen vorgenommen, und dem Einzug der Gäste in den Städtischen Ausstellungspalast am Sonnabend kann entgegengesehen werden. Bereits nachmittags 4 Uhr öffnen sich die Pforten und um 5 Uhr soll das heitere Fest eröffnet werden. Einen seiner Hauptanziehungspunkte dürfte das „Cabaret zu den sieben Tantzen“ bilden, das Prof. Schmidt leitet. Ihm steht ein Stab der beliebtesten Dresdner Bühnenkünstler und -künstlerinnen zur Verfügung. Die Bühnenwelt wird auch sehr stark auf der original ausgestalteten großen Oberwiese vertreten sein. So haben ihre Mithilfe und Mithilfe an den verschiedensten Ständen und Buden freundlich zugesagt Frau Leithner, Frau Bleibtreu und Frau Verden vom Schauspielhaus, Fr. Gerzer vom Opernball, Frau Grabitz und Fr. Hinßler vom Zentraltheater, Fr. Zeißig, Frau Lier, Fr. Wettens und Fr. Friedrich vom Leipziger Schauspielhaus, Frau Kattner vom Residenztheater und andere beliebte und bekannte Künstleräte. — Recht bedeutsame Gewinne enthalten die Tombola; ihr Hauptpreis ist eine prächtige Einmann-Camera im Werte von 2100 M. Zum Schluss sei nochmals bemerkt, daß der Reingewinn des Festes ein Unterstüzungskassen der drei Presse-Vereinigungen zugute soll, ein Juwel, der einen Waffenbeschluß wohl rechtfertigt.

\* Ehemalige Angehörige des Inf.-Reg. 31. Von dem Danton befehlt, die im Felde in schweren und trockenen Stunden geschlossene Freundschaft für die Zukunft zu erhalten, haben sich in Dresden und Chemnitz viele ehemalige Angehörige des Inf.-Reg. 31 zu Vereinigungen zusammengetroffen. In Leipzig ist eine gleiche Vereinigung im Entstehen begriffen. Natürlich finden zwanglose Zusammenkünfte statt (in Dresden an jedem Sonnabend im Monat im Vereinslokal „Schlösschen“, Schlossgasse 3, 1. Etage, am Altmarkt). Wie oft haben sich da treue Freunde wiedergetroffen, die lange nichts voneinander gehört hatten. Unsere Hauptaufgabe besteht jetzt darin, daß die vielen Toten unseres Regiments (es sind fast 1500 Mann) ein würdiges Erinnerungszeichen zu schaffen und eine Biedermeierfeier vorzubereiten. Und dabei soll jeder ehem. 31er mitwirken. Wir würden es begrüßen, wenn in anderen größeren Orten unseres Sachsenlandes Ortsgruppen beständen (wie bereits in Limbach eine besticht). Wer aber allein steht und mag er noch so entfernt wohnen, ist als Guest und Mitglied in unserer Dresdner Vereinigung jederzeit herzlich willkommen. Sendet dazu eure Anschriften an den Vorsitzenden des Dresdner Vereinigung, Hans Groß, Dresden-A., Reitbahnstraße 2, 1. Etage, von dem ihr dann nähere Mitteilungen erhalten werdet. Freiwillige Spenden für das Ehrenmal sowie Mitgliederbeiträge können an den Vorsitzenden oder auf unser Postscheckkonto Dresden Nr. 12912 überwiesen werden.

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. Worte von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 1. Sonate für Orgel Nr. 1 in F-moll, Werk 65. 2. Te Deum für Chor mit Orgel (1828 für die Berliner Singakademie komponiert). 3. Denn der Herr, er leitet die Menschen recht, Arie für Sopran (ursprünglich zum Orgel „Paulus“ komponiert). 4. „Sanktus“ für Doppelchor. 5. „Hör mein Bitten“, Hymne für Sopran, Chor und Orgel. Mitwirkende: Der Kreuzchor-Solistin: Frau Marie Thieme (Sopran). Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiel. Leitung: Herr Professor Otto Richter. — Texte (50 Ps.) an den Kirchenstühlen.

\* Autodiebstahl. Am Donnerstag, den 20. Oktober, nachmittags, ist von der Kreuzstraße weg ein schwungvoller Personenkraftwagen mit der Kennungsnr. 11 447 gestohlen worden. Der Wagen ist von der Firma Fabrikhof „Eisenach“, die Fabriknummer des Fahrzeugs ist 80 692, die Nummer des Motors 81 688, der Benzinnmotor 13/39 PS, die Karosserie, Radfelgen und Radspeichen braun, Kotflügel, Vorne, Rücksicht und Dachfarbe schwarz lackiert, an der Stirnseite des Kühlers ein Fabriksschild aus Emaille mit der Aufschrift „Dixi“. Der Wagen ist ohne Verdeck und mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet, und zwar mit zwei so genannten Stadtklampen und zwei Scheinwerfern. Der Besitzer hat für Wiederherstellung des Wagens 200 M. Belohnung ausgelobt. Die Kriminalpolizei bittet um Meldungen über den Verbleib des Wagens.

\* Ein Mord- und Selbstmordversuch ereigte hierzulande am Donnerstag nachmittags großes Aufsehen. Der hier, Tietmannstraße 9, wohnhafte Schuhfabrikant Pampel wurde in den Nachmittagsstunden nach einem angeblich vorangegangenen Streit von dem bei ihm beschäftigten Arbeiter Schubert erschossen. Nach Begehung der Tat, welche noch der Auflösung bedarf, unternahm der Mörder einen Selbstmordversuch, welcher aber mißlang. Doch war seine Überführung ins Krankenhaus notwendig geworden. Wie wir hören, war Schubert Betriebsrat in



OTTO WILHELM STEIN  
GARTENGESETZLICHUNG  
DRESDEN-LOSCHWITZ  
PILMITZER STR. 20  
TELEFON:  
LOSCHWITZ: END-508

Ausführung und Umänderung von Nutz- und Schmuck-Gärten